

Giftige Geschichtsfälschungen.

„Was ist aus der Kriegserklärung vom 28. Juli 1914 alles entstanden? . . . Aus dem beschränkten Krieg der einen Großmacht gegen den einen Balkanstaat ist nun der Weltkrieg geworden . . . Aus dem lokalisierten Krieg zweier Nachbarn ist nun das schreckliche Ringen geworden . . . Der Krieg, der am 28. Juli 1914 angefangen wurde . . . Was alles ist aus der Kriegserklärung vom 28. Juli 1914 entstanden! . . . Das Extrablatt mit der Kriegserklärung, die die erste war . . . alle Gegensätze, die Europa durchtoben, die jahrzehntelang unter der Decke geschlummert (!) haben, die den Weltkrieg vielleicht allmählich zum Schwinden gebracht worden wären (!), in den Krieg aller gegen alle gleichsam hineingeworfen . . . So sind aus der Kriegserklärung vom 28. Juli 1914 nun zweihunddreißig geworden . . . Mit der einen Kriegserklärung begann es . . .“

Sätze, wie die vorstehenden, hat man wiederholt aus den Reden der Grey und Asquith, aus den Auslassungen der Diplomaten des Zaren, aus den Kundgebungen der französischen Revanche- und italienischen Raubpolitiker, aus der Giftmischerpresse Northcliffs vernommen. Selbst der ehrenwerte Herr Bratianu hat in seiner jüngsten Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn, den Wohlthäter Rumäniens, den gleichen Ton anzuschlagen versucht. Daß die Weltbrandstifter, wie ein auf der Anklagebank sitzender Meuchelmörder, mit der Wut der Verzweiflung alle Künste der Lüge und Fälschung, des Ableugnens und Beschuldigens spielen lassen und alle Kniffe der Rabulistik anwenden, um von ihren schuldigen Scheitern das Damoklesschwert ewiger Verurteilung abzuwenden, ist ja begreiflich, so lächerlich jedem Urteilsfähigen der

Bersuch erscheinen mag, die Schuld am Weltkrieg von den Vätern der Eintreisungspolitik, von den internationalistisch-freimaurerischen Wühlern und Hezern gegen die konservativen Mittelmächte, von den Geldgebern der Kredita, von den Anstiftern der serbischen Meuchelrörder, von den Revanchepolitikern jenseits des Rheins, von den britischen und russischen Weltimperialisten, welche die Vernichtung des „deutschen Militarismus“, die Zerstückelung Oesterreich-Ungarns und die Aufteilung der Türkei vereinbart hatten, auf — Oesterreich-Ungarn abzuwälzen, den friedlichsten Staat der Welt mit dem friedlichsten aller Herrscher! Aber was gilt den Schuldigen die Logik, was geschichtliche Wahrheit! Sogar das Strafgesetz billigt dem angeklagten Verbrecher das Recht auf Lüge zu.

Wenn also die Asquith und Grey, die Northcliff, Stern und Reuter, die Poincaré und Pasic, Vanderfelde und Jzwolski, Zar Nikolaus und Genosse Thomas, Sonnino und Bratianu, wenn die gesamte Verschwörerbande, die den ungeheuren Generalüberfall auf die friedlichen Völker Mitteleuropas organisiert hat, sich immer wieder an dem Fälscherkunststück versucht, daß der Weltkrieg „aus“ der Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns „entstanden“ sei und daß mit jener Kriegserklärung das ganze blutige Unheil „begonnen“ habe und daß ohne jene Kriegserklärung die Gegensätze, welche Europa durchtoben (und die von jener Verschwörerbande planmäßig geschaffen, gesteigert und zur Explosion gebracht wurden!), „vielleicht allmählich zum Schwinden gebracht worden wären“, so weiß alle Welt, was davon zu halten ist. Es mag ja sein, daß es — vielleicht — keinen Weltkrieg gegeben hätte, wenn sich Oesterreich-Ungarn und dann das ihm verbündete Deutsche Reich und später die Türkei und Bulgarien nicht zur Wehre gesetzt hätten. Aber gewiß ist, daß es dann eben heute weder ein Oesterreich-Ungarn, noch ein Deutsches Reich gäbe und wahrscheinlich, daß auf den Trümmern der zerschlagenen Kaiserreiche die Einbrecher von Osten und Westen miteinander um die Beutesünde raufen würden, daß wir also den Weltkrieg als wehrlose Opfer dennoch und erst recht über uns ergehen lassen müßten. Warum Oesterreich-Ungarn wenn es fortbestehen wollte, dem serbischen Mörderstaat am 28. Juli 1914 den Krieg erklären mußte und daß Oesterreich-Ungarn nicht anfieng, nicht „begann“, sondern lediglich die unvermeidlich gewordene Schlussfolgerung aus einer ganzen Kette von Tatsachen zog, die zielbewußt von andern geschaffen wurden, das ist nachgerade jedem Kind geläufig. Im ewig denkwürdigen Kriegsmanifeste, mit dem unser greiser Friedenskaiser seine Völker zur Verteidigung des in seiner Existenz bedrohten Vaterlandes aufrief, ist der geschichtliche Tatbestand, dieses eiserne Ruf der Monarchie für alle Zeiten festgestellt und alle Lügenrabulistik der schuldigen Verschwörer in London, Paris, Petersburg, Rom und Bukarest muß an jenem ehrwürdigen ehernen Monument der historischen Wahrheit anschanden werden.

Zum Schlusse sei bemerkt, daß die eingangs zitierten Sätze dem Leitartikel der heutigen Wiener „Arbeiter-Zeitung“ entstammen, die schon bei wiederholten Anlässen auf dem Gebiete der Geschichtsfälschung in ähnlicher Weise auf Kosten Oesterreich-Ungarns mit den Grey und Genossen in Wettbewerb trat und anlässlich der 32. Kriegserklärung noch einmal alles erreichbare Gift in die Kanäle gießen zu sollen glaubt, aus denen die Feinde der Monarchie für sich alles Heil erhoffen, da ihre militärische Uebermacht sich doch noch immer als zu schwach erweist, um uns unterzutreiben. Wir wollen nur hoffen, daß den „Anschauungen“, welche das genannte Blatt in betreff des „Entstehens“ und des „Beginns“ alles Weltkriegsunheils fort und fort in die Bevölkerung werfen darf, unter der minder urteilsfähigen und daher leichtgläubigen Menge niemand zum Opfer fällt. Erfahrungsgemäß ergeht es den Opfern und Verführten, wenn ihnen die vernommenen Gedanken wieder entfahren, minder glimpflich als den Autoritäten, deren wohl berechneten Giftsprüchen sie geglaubt.